

Annalise Russi
Landrätin
6460 Altdorf

Postulat

FÖRDERPROGRAMM IM ENERGIEBEREICH

Förderprogramme im Energiebereich sollen keine Lippenbekenntnisse bleiben, sondern Anreiz schaffen für einen bewussteren Umgang mit Energie. Gestützt auf Art. 83 der GO des Landrates ersuche ich den Regierungsrat um folgendes:

1. Der Regierungsrat des Kantons Uri wird beauftragt, basierend auf dem Förderprogramm gemäss kantonalen Energiegesetz und dem Wärmepumpenkonzept, ein Konzept zur Förderung im Energiebereich, insbesondere von Wärmepumpen, vorzulegen.
2. Die Ziele dieses Konzeptes sind folgende:
 - Förderung einheimischer erneuerbarer Energien, insbesondere von Grundwasser und Erdwärme
 - Anreiz für einen rationellen Energieverbrauch und für energetische Sanierungen von bestehenden Bauten
 - Reduktion des Winterstromverbrauchs im Wärmebereich und einer diesbezüglichen Abhängigkeit von Heizöl und Elektrizität
 - Erhöhung des Eigenversorgungsgrades durch einheimische Stromproduktion aus erneuerbaren Energien
 - Reduktion des CO₂-Ausstosses
3. Der Regierungsrat wird beauftragt, für die Umsetzung des Konzepts die Machbarkeit einer von der Kantonskasse unabhängigen Spezialfinanzierung zu prüfen und bei gegebener Machbarkeit die notwendigen Massnahmen aufzuzeigen.
4. Ziel sollte es sein, das Konzept ab 2004 umzusetzen.

Altdorf, 15. April 2002

Die Erstunterzeichnerin:

Annalise Russi

Begründung des Postulats

Ausgangslage

Im Rahmen des Energiegesetzes von Bund und Kanton kommt der rationellen Nutzung von Energie oberste Priorität zu. Aufgrund des CO₂-Gesetzes ist bei Nichterreichung der CO₂-Reduktionsziele ab dem Jahre 2004 mit der Einführung einer CO₂-Abgabe auf nicht erneuerbare Energien (Heizöl, Benzin, Gas) zu rechnen.

Situation im Kanton Uri

Uri hat einen hohen Anteil an Elektroheizungen und Elektroboilern. Der Kanton muss im Winterhalbjahr rund 100 Mio. Kilowattstunden (kWh) Strom von anderen Werken beziehen. Uri kann sich nur ausreichend selber versorgen, wenn die Wärmedämmung von Gebäuden verbessert wird und verstärkt effiziente, auf erneuerbaren Energien basierende, Heizsysteme eingesetzt werden.

Der Kanton Uri verfügt aber auch über ein grosses Grundwasserwärmepotential, das durch Wärmepumpen effizient und sinnvoll genutzt werden kann. Uri ist auch reich an erneuerbaren Energien (Holz, Kleinwasserkraft, Wind, Sonne). Diese einheimischen Energien müssen wir vermehrt aktiv fördern. Das vorhandene Wärmepumpenkonzept wird bereits als Grundlage für Bewilligungsverfahren herangezogen und schrittweise umgesetzt. Neben der Sanierung von Altbauten sind Wärmepumpen, insbesondere mit Grundwasser oder Erdwärme als Wärmequelle, ein Paradebeispiel dafür. Wärmepumpen sind von einer allfälligen CO₂-Abgabe nicht betroffen, weil sie eine klimafreundliche Alternative zu Öl- und Elektroheizungen sind.

Der Kanton Uri unterstützt im Jahre 2002 Solaranlagen und Anlagen mit erneuerbarer Energie. In diesem Jahr sollen auch namhafte Beiträge für den Ersatz von Elektro-Einzelspeicherheizungen durch Wärmepumpen gesprochen werden. Das ist äusserst lobenswert, sollte aber nicht eine einmalige Aktion bleiben.

Finanzierung

Wir alle wissen hingegen, dass das Förderprogramm gemäss kantonalem Energiegesetz finanziell auf schwachen Beinen steht. Es fehlen die Mittel, um ein umfassendes Programm zu lancieren und den Einsatz von Wärmepumpen aktiv zu fördern. Wenn das Förderprogramm nicht bloss auf dem Papier bleiben soll, müssen Spezialfinanzierungen geprüft werden.

Für ein wirksames kantonales Förderprogramm ist auf Grund von kantonalen Erfahrungen von einem Bedarf von rund 200'000 - 250'000 Franken pro Jahr auszugehen. Die Hälfte dieses Betrages ist vom Kanton aufzubringen, die andere Hälfte wird durch einen Globalkredit des

Bundes im Rahmen des Programms EnergieSchweiz abgedeckt, falls ein kantonales Förderprogramm vorliegt.

Angesichts der angespannten Finanzlage des Kantons Uri drängt sich für die Realisierung des Förderprogramms im Energiebereich eine von der Kantonskasse unabhängige Spezialfinanzierung auf. Als mögliche Finanzierungsquelle bietet sich ein bescheidener Zuschlag auf dem Stromverbrauch an (0,05 Rp./kWh ergeben rund 150'000 Franken pro Jahr). Dieser Zuschlag könnte durch die Stromversorger EWA, EWE und EWU mit der ordentlichen Stromrechnung erhoben werden und in einen kantonalen Fonds zur Finanzierung des Förderprogramms gemäss Energiegesetz gelegt werden. Für einen Durchschnittshaushalt mit einem Jahresverbrauch von 4000 kWh entstehen so lediglich Zusatzkosten von rund 2 Franken pro Jahr.

Die Einlagen in den kantonalen Fonds zur Finanzierung des Förderprogramms im Energiebereich fliessen vollumfänglich in die Urner Volkswirtschaft zurück. Zudem bringt die Umsetzung Aufträge für das Urner Gewerbe (Sanitär- und Installationsgewerbe, Baunebengewerbe). Gleichzeitig wird der Anteil an einheimischer, erneuerbarer Energie erhöht (Holzenergie, Kleinwasserkraft, Wind und Sonnenenergie). Dies ist nicht nur ein Beitrag zur Reduktion der hohen Auslandabhängigkeit im Energiebereich, sondern auch zur Senkung des CO₂-Ausstosses.

Pro Förderfranken ist aufgrund der Erfahrungswerte des Programms Energie 2000 mit rund 10 privaten Investitionsfranken zu rechnen. Bei einem Förderprogramm im Umfang von 200'000 250'000 Franken pro Jahr (Globalbeitrag Bund + Anteil Kanton) können somit im Energiebereich Investitionen von 2 - 2,5 Mio. Franken ausgelöst werden.

Massnahmen

Mögliche Massnahmen wären:

- **Energiesparende Bauten und Gebäudesanierungen:** Förderung von umfassenden Gebäudesanierungen und Neubauten nach Minergie Standard
- **Wärmepumpen:** Förderung von Wärmepumpen für Neubauten in Kombination mit einer energetisch vorbildlichen Gebäudehülle. Im Sanierungsbereich werden Wärmepumpen in Kombination mit einer Sanierung der Gebäudehülle besonders unterstützt.
- **Förderung des Ersatzes von Elektroheizungen und Elektroboilern** durch Wärmepumpen oder Holzheizungssysteme, z.B. automatische Holzzentralheizungen mit Pellets in Kombination mit Warmwasserkollektoren

- **Förderung der Stromproduktion aus einheimischen erneuerbaren Energien:** Kleinwasserkraftwerke, Wind- und Sonnenenergie
- **Förderung der Wärme-Kraft-Koppelung** zur Produktion von Strom für Wärmepumpen, aus Holz, Biogas, Flüssiggas etc.
- **Gezielte Förderung der Stromeffizienz**

Das Alpengebiet ist bekanntlich besonders stark von der Klimaerwärmung betroffen. Es lohnt sich, ein Förderprogramm im Energiebereich zu erarbeiten. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Uner Volkswirtschaft.

Altdorf, 15-4-02

Annalise Russi